

Jahresbericht 2022

Naturschutzgruppe Kolping - Dietzenbach

Vertreten durch: Herrn **Rudolf Keil**, ehrenamtlicher **Vogelschutzbeauftragter der Stadt Dietzenbach**.

Rudolf Keil ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen (**AGFH**), Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen (**AG Eulen**) sowie Mitarbeiter bei der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (**HGON**) im Naturschutzbund Deutschland e.V. (**NABU**) und im Fledermausschutz Südhessen.



VOGEL DES JAHRES 2022 „DER WIEDEHOPF“

PROJEKTE 2022 IM ÜBERBLICK	SEITE
1. Vogel des Jahres 2022 – Der Wiedehopf	3
2. Langzeitprojekte im Vogelschutz	4
3. Schutz, Pflege und Veränderungen im Vogelbestand 2022 in Dietzenbach	10
4. Veranstaltungen	12
5. Langzeitprojekte im Fledermausschutz	15
6. Was es sonst noch zu sehen gab	16
7. Rückblick 2022 und Aussichten 2023	18

1. Vogel des Jahres 2022

Der Wiedehopf

Die zweite öffentliche Wahl zum Vogel des Jahres ist offiziell beendet. Der klare Gewinner der Wahl zum **Vogel des Jahres 2022: der Wiedehopf**.

Mit dem prächtigen Kopfschmuck, dem orangebräunlichen Gefieder und den breiten, schwarzen und weißen Bändern auf Schwingen und Schwanz wirkt der Wiedehopf wie ein exotischer Vogel. Er stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum: Besonders ein üppiges Angebot an Groß Insekten und geeignete Bruthöhlen müssen vorhanden sein. Hier sind im Frühling die dreisilbigen «hup hup hup»-Balzrufe zu hören, wovon sich auch der wissenschaftliche Name ableitet. Der Wiedehopf war bis in die 60er Jahre im Kreis Offenbach immer wieder mal als Brutvogel beobachtet worden. 1969 hat (*Mau*) in Dietzenbach eine Brut beobachtet.

Beeinträchtigungen seines Lebensraumes haben zu einem dramatischen Bestandsrückgang geführt, und heute ist der Wiedehopf gemäß Roter Liste gefährdet.

Laut Jahresbericht der HGON hat 2021 im Kreis Offenbach eine erfolgreiche Brut stattgefunden.

Auf einem für den Wiedehopf geeignetem Gebiet wurde er 2021 beobachtet und Rufe von ihm gehört. Uns war klar, auch wenn man den Wiedehopf sieht oder ihn hört, es nicht sicher ist, dass er sich für diesen Lebensraum auch entscheidet.

Wie haben einen Versuch unternommen und für ihn zwei Wiedehopf Kästen gebaut und aufgestellt. Mehr dazu unter: **Punkt 2** Langzeitprojekte im Vogelschutz

Wer wird Vogel des Jahres 2023?

Die dritte öffentliche Wahl zum Vogel des Jahres ist offiziell beendet. Der klare Gewinner der Wahl zum **Vogel des Jahres 2023: das Braunkehlchen**.

Die unscheinbaren Vögel sind Langstreckenzieher und überwintern in den Savannen der Südsahara bis zu den Grasländern Ostafrikas. Insekten werden gezielt von einem Ansitz aus verfolgt und gejagt oder im Schwirrflug von Oberflächen abgesammelt. Die Nester der Braunkehlchen befinden sich gut versteckt am Wiesenboden, sind aber oft durch eine intensive Grünlandnutzung gefährdet. Wird zu häufig gemäht, geben sie ihr Revier auch mal früher auf als gewöhnlich. Der weiteste Flug eines in Deutschland beringten oder wiedergefundenen Braunkehlchens wurde mit 2.883 Kilometern gemessen (Distanz Beringungs- zum Fundort).

Bestand und Bestandsentwicklung

Brutvorkommen aus früheren Zeiten sind nur wenige mitgeteilt worden. Im Kreis Offenbach wurde 1962 nach *Schläfer* die Art **nur für die Wiesen um Dietzenbach als Brutvogel nachgewiesen**. Sie sei sogar nach *Vierheller* „häufiger Brutvogel auf jedem Wiesengrund“. Aus allen anderen Teilen des Kreises war wenig bekannt. **Offen bleibt, ob dies an fehlender Beobachtungstätigkeit liegt. (Erlemann)**

Brutvorkommen von 1968-1998

Weit zurückgegangen ist der Bestand in dieser Zeit durch die veränderten Nutzungen von Wiesen.

In Dietzenbach hat 1974 (*Mau*) 1Bp gemeldet.



Braunkehlchen Männchen

2. Langzeitprojekte im Vogelschutz

Storch

Seit dem 10.09.2020 steht das fertige Storchennest auf dem Gelände der Familie Baist-Waidenbusch für Störche oder andere Vögel bereit.

Bis jetzt stellten sich noch keine Interessenten ein.

Mehlschwalben

Unsere Arbeit im Mehlschwalbenschutz haben wir wieder in gewohnter Art fortgesetzt. Schwerpunkt war, den Bestand der Schwalbenpaare in Dietzenbach, Heusenstamm und Rembrücken zu dokumentieren, auch den Kontakt mit Hausbesitzern zu pflegen oder uns auch anrufen, wenn sie Probleme mit ihren Schwalben haben. Bei öffentlichen Gebäuden, Mehrfamilienhäusern und bei einem Eigentümerwechsel eines Wohnhauses gibt es immer wieder Missverständnisse und sehr

viel Gleichgültigkeit, wie man mit Schwalbennestern bei Renovierungsarbeiten umgehen muss. Für viele Hausbesitzer machen die Mehlschwalben nur Dreck. Vor dem Streichen der Hauswand werden oft die Nester der Vögel abgeschlagen. Doch im Frühjahr, wenn die Schwalben zu ihrer alten Hauswand zurückkehren, werden sie versuchen, wieder neue Nester zu bauen. Es entsteht wieder neuer Ärger. Eine Lösung, wie man Hausbesitzer und Naturschutz zusammenbringen kann, findet man immer. ***Man muss nur bereit sein zu reden.***

Die 2021 angefangene Umbauaktion: „Abstand zur Hauswand“ wollen wir fortführen.

Bei der Montage der gereinigten Winkelbretter mit den Kunstnestern haben wir diese nicht mehr direkt an der Hauswand angebracht, sondern auf ein Kantholz geschraubt. Durch das Kantholz erhalten wir mehr Abstand zur Hauswand und weniger Verschmutzung der Wand. Wichtig ist eine kritische Begleitung der Arbeit. Die Hausbesitzer begrüßen diese Aktion.



Mehr Abstand zwischen Nest und Hauswand

Entwicklung 2022

In Dietzenbach und Heusenstamm war die Belegung der ersten Nester am 15.04.2022. Die Brutsaison war wieder sehr unterschiedlich. Viele Nester blieben leer, oder es kam nur zu einer Brut. Im Gegensatz dazu waren bei Häusern, wo wir alle Jahre einen guten Bruterfolg feststellen können, auch in diesem Jahr alle Nester belegt. Hier kam es noch zu einer zweiten Brut.

Auffallend war im Jahr 2022, dass mehr junge Schwalben tot unter den Nestern gefunden wurden als in den letzten Jahren.

Die Reinigung der Kunstnester für Mehlschwalben in bestimmten Zeitabständen stellt sich alle Jahre bei ihrer erneuten Belegung als positiv heraus.

Rauchschwalben in Dietzenbach

Unsere Aufzeichnungen der Rauchschwalbenentwicklung in Dietzenbach begann im Jahr 2005. Bis 2019 konnten wir immer wieder eine kleine Steigerung der Schwalbenpaare feststellen. Leider ist dieser Trend rückläufig.

und in Heusenstamm

Der Bestand der kleinen Rauchschwalbenkolonie im Schloss hat sich gehalten, wie auch die beiden kleinen Kolonien in Rembrücken.

Rückkehr eines Totgesagten

Mitte des 20. Jahrhunderts war der Uhu in Deutschland fast ausgerottet. Nur noch in wenigen Gebieten hielten sich kleine isolierte Restvorkommen des Felsenbrüters. Für seinen Niedergang war die jahrhundertelange Verfolgung des Menschen verantwortlich.

Schon in der Antike ängstigten sich viele Menschen vor dem Totenvogel. Vor allem aber sah die Jägerschaft im Niederwildjäger Uhu einen missliebigen Konkurrenten. Der Uhu wurde deshalb im Rahmen, der staatlich geförderten „Raubzeugbekämpfung“ im 18. und 19. Jahrhundert verfolgt. Zudem wurden im 19. Jahrhundert immer mehr Jung Uhues aus den Horsten genommen und als Lockvögel für die Hüttenjagd auf Raben- und Greifvögel eingesetzt.

Bei der Hüttenjagd wird eine Eule mit einem Riemen an einen Sitzpfahl gebunden. Herbeifliegende Vögel, die die wehrlose Eule attackierten, verfangen sich in versteckte Leimruten und in Fallen oder sie wurden von einer Ansitzhütte in der Nähe heruntergeschossen.

Erst in den 1960er Jahren änderte sich die Einstellung zum Uhu. Durch strengen rechtlichen Schutz, Sicherungsmaßnahmen für die letzten verbliebenen Horste und die Auswilderung von Zuchttieren gelang es, die verbliebenen Vorkommen zu sichern. Waren um 1960 in Deutschland nur noch etwa 40 Uhu-Paare bekannt, so brüten bundesweit heute wieder etwa 1200 Paare.

Der Uhu in Dietzenbach

In Dietzenbach gab es einmal eine große Artenvielfalt an Vögeln. Einen Hinweis über einen Uhu gab es weder von Karl Vierheller noch von Klaus-Jürgen Mau. Beide sind mit der Vogelwelt in Dietzenbach bestens vertraut.

Nur ein Nachweis aus dem Kreis Offenbach ist bekannt, dass im November 1841 ein Uhu bei Offenbach geschossen wurde (Zilch).

2021 wurde gemeldet, im Westkreis hat ein Paar erfolgreich gebrütet. Zwei Jungen wurden flügge. In Dietzenbach wurden 2021 an verschiedenen Stellen Uhu-Rufe gehört. Am 11.12.2021 wurden die ersten Gewölle von (S. Kaufmann) im Dietzenbacher Wald gefunden. Gesehen wurde der erste Uhu am 06.03.2022 leider tot neben den Schienen der S-Bahn. Aber es war nicht nur der eine verunglückte Vogel nach Dietzenbach gekommen, denn die Uhu-Rufe waren weiterhin zu hören.

Der Uhu am Brutplatz wurde am 04.06. gesehen und mit Jungen am 10.06.2022. Einer nach dem anderen verließen ab dem 22.06. ihren Brutplatz. Noch viele Tage hielten sich die Jungen auf Bäumen der benachbarten Grundstücke auf. Bei ihrer nächtlichen Jagd in Dietzenbach, werden sie immer wieder einmal beobachtet.



Eines der drei Jungen

Saatkrähen in Dietzenbach

In Dietzenbach, wo es in den vergangenen Jahren durch Verlust von Brutbäumen an mehreren Standorten immer wieder zu Neugründungen und Aufgabe von Kolonien kam, scheint sich die Kolonie in der Laufacher Straße zu etablieren. Auch die Saatkrähe, die hier nie ein Brutvogel war, nur ein Durchzügler oder auch ein Wintergast, scheint in Dietzenbach ihren Lebensraum gefunden zu haben.

Wie schon im letzten Jahr angemerkt, sind 2022 vor Brutbeginn die Pflegemaßnahmen der kranken Bäume an der Bahnlinie durchgeführt worden. Auch Brutbäume mussten gefällt werden. War diese Kolonie noch außerhalb vom Wohngebiet, so haben jetzt die vertriebenen Saatkrähen in einem ruhigen Wohngebiet eine neue Kolonie gegründet.



Pflegemaßnahme an der Bahnlinie



Sammeln für den Nestausbau

In diesem Jahr wurden in Dietzenbach 115 Nester gezählt, aber nicht in allen fand auch eine Brut statt. Durch Störungen oder ein verspäteter Nestbau wurden einige Nester von den Krähen wieder aufgegeben. Insgesamt kam es in 94 Nester zu einer Brut.

Viele neue Standorte bergen aufgrund ihrer Lage im Wohngebiet ein großes Konfliktpotential durch die Lautäußerungen der Vögel und ihre Ausscheidungen während der Brutperiode, die sehr stark unter den Brutbäumen abgestellten Fahrzeuge verschmutzen.



Hier ist es jetzt sechs Wochen lang laut

Wiedehopf

Der Wiedehopf war bis in die 1960er Jahre in Dietzenbach immer wieder mal als Brutvogel beobachtet worden. Beeinträchtigungen seines Lebensraumes haben zu einem dramatischen Bestandsrückgang geführt, und heute ist der Wiedehopf gemäß Roter Liste gefährdet.

Eine erfolgreiche Brut hat 2020 im Kreis Offenbach laut Jahresbericht der HGON stattgefunden.

Auf einem für den Wiedehopf geeignetem Gebiet wurde er 2021 beobachtet und Rufe von ihm gehört. Uns war klar, auch wenn man den Wiedehopf sieht oder ihn hört, dass es nicht sicher ist, dass er sich für diesen Lebensraum auch entscheidet.

Wir haben einen Versuch unternommen und für ihn zwei Wiedehopf Kästen nach den Plänen des Schweizer Vogelschutzes gebaut und aufgestellt.

Im laufenden Jahr konnten wir keine Belegung der Kästen feststellen. Wir wollen sie am gleichen Standort lassen und sie weiter beobachten. An einem anderen geeigneten Ort wollen wir einen dritten Kasten im neuen Jahr noch aufstellen.



Der Wiedehopf kann jetzt einziehen

Ein Turmfalkenjahr

Die Turmfalkenpaare in Dietzenbach ließen sich in diesem Jahr mehr Zeit mit dem Beginn ihrer Eiablage als in den vergangenen Jahren. Die ersten Eier wurden am 04.05.2022 in einem und am 05.05.2022 in einem anderen Kasten gefunden.

In den zurückliegenden Jahren kam es in diesem Jahr zu einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen. In den von uns kontrollierten Nestern fanden wir bei allen fünf Eier pro Nest vor.

In einem von uns aufgehängten Falkenkasten haben jetzt auch Tauben versucht im Kasten zu brüten. Ein Jahr zuvor hatten Nilgänse großes Interesse am Kasten gefunden. Durch ständige Kontrollen konnte eine Brut anderer Vögel bis jetzt verhindert werden. Die steigende Zahl der hier brütenden Tauben, stehen immer mehr in Konkurrenz mit dem einmal im Jahr brütenden Turmfalken. Beim Belegen von Nistmöglichkeiten sind andere Vögel auch mal schneller.

Das Turmfalke überstehende Dachbalken zum Schlafen und auch je nach Lage zum Brüten nutzen, sehen wir immer wieder.



Turmfalkebrut auf Dachbalken

Ein Nest hinter Nägel, welches der Falke von Tauben übernommen hatte, sahen wir zum ersten Mal. Bei einem Versuch, Nägel umzubiegen oder zu entfernen, hätten wir das Nest mit den Eiern zerstört. Drei Eier wurden gelegt und mit Erfolg ausgebrütet.

Leider hatte nur ein junger Turmfalke die schwierige Lage überstanden und konnte ausfliegen.



Nest auf Taubenabwehr



Junger Turmfalke bei Flugübung

Der neue Hausbesitzer will das Nagelband entfernen und den Dachbalken der Natur überlassen. Wir wollen den Standort und die Entwicklung weiterbegleiten und sehen, welche Möglichkeiten es hier für den Turmfalke in Zukunft gibt.

3. Schutz, Pflege und Veränderung des Vogelbestandes 2022 in Dietzenbach

Schutz

Ein Kotbrett, montiert unter Schwalbennestern, ist oft ein großer Wunsch von Hausbesitzer mit Mehlschwalben am Haus. Kaum montiert, finden immer wieder Tauben eine gute Gelegenheit, geschützt ihr Nest darauf zu bauen. Findet kein Nestbau statt, sitzen oft Tauben tagelang unter dem Nest und verhindern so das Füttern der jungen Schwalben. Eine Vergrämung gegen die Tauben hilft nicht viel.

Durch die vielen Störungen der Tauben hatten wir in den vergangenen Jahren die Kotbretter teilweise wieder abgebaut.

In diesem Jahr haben wir die ersten Kotbretter in eine Schräge von 30° nach unten abgesenkt. Es ist eine Neigung, bei der kein Nest und kein Aufenthalt von Tauben von Dauer möglich ist. Wir werden die Häuser mit den abgeschrägten Kotbrettern weiter beobachten.

Beweidung der Willersinnsche Grube

Eine der schönsten Arbeiten in diesem Jahr war wieder die Betreuung der vielen Schafe und Ziegen in der Willersinnsche Grube. Sehr viel Vorbereitung war nötig, um im Juli für eine Woche die Tiere zu betreuen. Es war ein sehr heißer Sommer, der viel von Tier und Mensch in der Grube abverlangte. Bei der Hitze war die ständige Kontrolle des Wassertanks, der oberhalb der Grube stand und mit einem Schlauch zur Trinkstelle nach unten verbunden war, sehr wichtig.



Die Herde kommt, der Hund passt auf



Alles rennt, es gibt Äpfel

Gras und Blätter von jungen Bäume mussten für eine Woche lang den Tieren genügen. Als tägliches Zusatzfutter haben wir altes Brot oder Brötchen ausgeteilt. Ihre Lieblingsspeise aber waren Äpfel von den Streuobstwiesen.

Bei der täglichen Kontrolle des Weidezauns musste immer wieder mal was ausgebessert werden. Es gab keine langenweile. Es ist eine schöne, aber verantwortungsvolle Aufgabe.

Ganzjahresfütterung, ein Muss für alle Vogelfreunde.

Über Sinn und Unsinn der Vogelfütterung ist viel geschrieben worden. In unserer weit heruntergewirtschafteten Natur ist jede Art von Fütterung Artenschutz. Dort, wo wir heute eine zugebaute Landschaft vorfinden, wird kein Vogel mehr satt werden.

Seit vielen Jahren haben wir im Wald Futterstellen für Vögel eingerichtet. Diese werden jahreszeitlich unterschiedlich angenommen. Um mehr über den Sinn der Vogelfütterung auszusagen, bedarf es einer ständigen Kontrolle der Futterstellen.



Blehdose mit Streufutter

Beim Besuch im Kindergarten und in der Grundschule ist es uns wichtig, mit den Kindern auch über die Winterfütterung zu reden und ihnen zu zeigen, was Vögel mögen und was nicht. Kerne von Sonnenblumen oder Haferflocken, das kennen fast alle Kinder. Seit vielen Jahren, so auch in diesem Jahr, haben wir mit Kindern wieder Futterknödeln gebastelt. Jedes Kind durfte am nächsten Tag sein Knödel mit nach Hause nehmen und dort aufhängen. Tage später haben viele von ihnen in ihrer Klasse über Vögel berichtet, die ihre aufgehängten Knödel täglich besucht hatten. Auch in der Schule haben wir zwei Futterplätze eingerichtet, die von allen gut eingesehen werden können.

Wild lebende Vögel lassen sich nicht einfach durchfüttern, sondern suchen regelmäßig viel Futter selbst, so dass auch noch reichliche und reichhaltige Fütterung immer nur eine Zufütterung darstellt. Selbst im strengsten Winter holen sie sich nur einen Teil ihrer täglichen Nahrung an Futterstellen. Zufütterung trägt erfreulicherweise wesentlich dazu bei, noch nicht zurückgehenden Kleinpopulationen bisher weniger gefährdeter Arten stabil zu erhalten.

Fundvögel

Das ganze Jahr über werden uns von Dietzenbacher Bürgern Vögel gemeldet, die hilflos auf der Erde sitzen und nicht weiterkommen. In einem Telefonat kann man mit ein paar Ratschlägen und Aufklärung kurzfristig helfen oder raus gehen und dem Vogel in seiner misslichen Lage helfen. Hilfe für verletzte Vögel zu finden, wird im Kreis Offenbach immer schwieriger. Die Fundvögel werden mehr und die Pfleger weniger.

Pflege

Die Pflegearbeit erstreckt sich alle Jahre wieder auf Kontrolle und Reinigung unserer vielen aufgehängten Vogelkästen im Wald und im Siedlungsbereich. Die von Schülern der Astrid-Lindgren-Schule in Dietzenbach aufgehängten Kästen werden von ihnen gereinigt. Eine Arbeit die sich immer lohnt. Es ist wichtig zu kontrollieren, wurde er belegt und von welchem Vogel. Nicht bei jedem Kasten, den man reinigen will, ist man auch willkommen.



Hier sollte man nicht stören und weitergehen

4. Veranstaltungen

Lernort Wald

Als die gegebenen Einschränkungen wegen Corona gelockert wurden und es Möglichkeiten gab Aktivitäten auszuüben, haben wir die Zeitfenster genutzt, so viel wie möglich mit Kindern und Erwachsenen was zu unternehmen. Dies geschah alles spontan ohne lange Planung in den Vormittagsstunden oder in der Nachmittagsbetreuung der Astrid-Lindgren-Schule und im Kindergarten. Gerade wenn die Tagestemperaturen so hoch gehen wie in diesem Jahr, muss man gut überlegen, wann oder wohin man geht und was man machen kann.

Mutter des Waldes, die Buche

Schon seit 1989 wird alle Jahre der Baum des Jahres gekürt. In diesem Jahr wurde die Buche ausgewählt. Förster nennen sie auch „Die Mutter des Waldes“. Deutschland ist seit gut 5000 Jahren ein Buchenland. Das heißt, die Bedingungen für Rotbuchen sind hier ideal. Die Artenvielfalt in unseren Wäldern ist dort besonders hoch, wo noch Buchenbäume intakt sind.

Im Dietzenbacher Wald gab es bis 2019 einen schönen alten Buchenbestand, bis ein Sturm im Wald wütete.

Bei unseren Waldtagen mit Kindern der Astrid-Lindgren-Schule kommen wir oft an einem alten umgestürzten Buchenbaum vorbei. Seine riesige Wurzel, die noch mit Erde bedeckt ist, beeindruckt uns immer wieder.

So auch am letzten Freitag bei unserem Waldtag mit dem Thema „Der Buchenbaum“. Welche Dominanz ein alter Buchenbaum im Wald hatte sieht man erst,

wenn er nicht mehr da ist. Durch seine ausladende Krone verhinderte er einen schnellen wuchs anderer Bäume.

Unser Vormittag begann mit etwas Info über den Buchenbaum, dann hatten die Kinder Zeit, ihren Wald zu entdecken. Mit den Kindern wollen wir in diesem Jahr immer wieder einmal die Buche besuchen.



Der Kreis, den die Kinder um dem Baum gebildet haben, entspricht etwa der Größe der Wurzel.

Bieberbach entdecken



Die Kläranlage in Dietzenbach sorgt dafür, dass der Bieberbach ab Steinberg im Sommer nicht austrocknet. Mit einer Klasse der A.L. Schule waren wir unterwegs in Richtung Patershausen, um den kanalähnlichen Bachverlauf einmal näher anzusehen. Für die Kinder war es nicht immer einfach, die Ruhe zu bewahren. Es gibt einfach viel zu entdecken, wenn man sich Zeit lässt.

Der Bach findet viel zu wenig Beachtung

Pflege am Marterl

Für eine Veranstaltung am Marterl haben wir mit den Kindern in dessen Bereich Pflegemaßnahmen durchgeführt. Ein Besuch vom Geschichtspfad bot sich anschließend noch an.



Allen hat die Arbeit Spaß gemacht.

Ein „Kinder-Garten“ im Kindergarten

Dieses Projekt, dass wir seit **2016** mit Kindern der Kita 1,12 und St. Martin in Dietzenbach durchführen, ist coronabedingt in diesem Jahr fast komplett ausgefallen. Gearbeitet und umgebaut haben wir an einem großen Hochbeet und im Gartenbereich mit den Kindern der Kita 1.

Kindern einen kleinen Gartenbereich anzubieten ist für einige von ihnen eine sehr willkommene Beschäftigung. Sie entscheiden selbst, ob sie helfen wollen, wie lang oder ob sie lieber etwas anderes machen möchten. Ob Hoch- oder Blumenbeet, sie können selbst einsäen, pflegen und später ernten. Bei allem, was wir machen oder anstoßen, entscheidend sind Mitarbeiter, die das ganze unterstützen und mittragen.



Gruppen beim Herrichten ihrer Beete

Fledermaus in Kindergarten und Grundschule

Mit einem Fledermausbuch, einer Mischung aus spannender Geschichte und Sachbuch, haben wir angefangen, Kinder in die Welt der Fledermäuse einzuführen. Mit Vorlesen aus dem Buch und ein paar Präparaten, wollen wir mit einer Mitarbeiterin und den Kindern langsam, etwa 20-25 Minuten, in die Welt der Fledermäuse abtauchen. Das Buch berichtet über eine junge Fledermaus und was sie alles im Laufe eines Jahres erlebt.

Kinder einer Klasse hatten Fragen zu unseren hier lebenden Fledermäusen gehabt. In einer Doppelstunde konnten wir ihre Fragen beantworten.



Kinder mit Fledermausbilder

Fledermausabende

Für die NABU Langen-Egelsbach hatten wir wieder, wie schon im letzten Jahr, an zwei Abenden einen Fledermausabend angeboten.

Wenn man so viel wie möglich was zeigen und erklären will, muss man immer wieder auf uns bekannte und interessante Jagdgebiete zurückgreifen.

Das Wetter war gut und so konnten wir wieder viele interessierte Menschen zu unseren Abenden begrüßen.

Eine Anfrage von Dreieichenhain auch hier einen Abend zu gestalten, sind wir gerne nachgekommen. Hier war wieder Dieter Ohler aus Langen eine große Hilfe. Er kennt die Gewässer in und um Dreieichenhain wie auch in Egelsbach sehr gut. Um genau zu sagen, wann und wo die verschiedenen Fledermausarten zum Jagen kommen, mussten wir vorher zwei Begehungen durchführen. Bei unserem ersten Fledermausabend in Dreieichhain waren so viele Kinder dabei, wie noch bei keiner anderen Führung.

Das Interesse an Fledermäusen ist bei Alt und Jung ungebrochen groß. Unser Motto heißt: *Fragen beantworten, Informationen geben und Werbung für Fledermäuse machen, das gelingt am besten an so einem Abend.*

5. Langzeitprojekte im Fledermausschutz

Hilfe für Fledermäuse und Menschen.

Viele Anrufe hatten wir im letzten Jahr von Bürgern bekommen, die hilflose junge Fledermäuse gefunden haben. In diesem Jahr bekamen wir keine Meldungen von Fundfledermäusen.

Aufklärung und viel Werbung für Fledermäuse konnten wir bei unseren drei Fledermausführungen machen. Frühzeitig anfangen mit Kindern über Fledermäuse zu reden, haben wir wieder im Kindergarten und in der Grundschule gemacht.

Was Kinder früh zu schätzen lernen, werden sie auch im Alter schätzen.

Auch die vielen Fledermauskästen im Wald und im Hessentagspark wurden von uns kontrolliert und gereinigt.



Hier konnten keine Fledermäuse mehr einfliegen

6. Was es sonst noch gab

Ein kleiner neugieriger Fuchs steckte mit seinem Kopf in einer weggeworfenen Glasflasche und kam nicht mehr raus. Aufmerksam auf ihn wurden Menschen auf der Kompostanlage, die sahen, wie er mit der Flasche rumrannte.



Als der Fuchs müde wurde, hatte ein Mitarbeiter der Städtischen Betriebe ihn einfangen können. Jetzt konnten wir gemeinsam den Kleinen aus seiner misslichen Lage befreien.

Am 06.03.2022 Verunglückte ein Uhu zwischen Dietzenbach und Heusenstamm mit einer S-Bahn. Nach dem Fund musste erst geklärt werden, wo soll der Uhu hin und wer hat Interesse an ihm. Das Forstamt Langen hatte für Lehrzwecke den Vogel übernommen und ihn präparieren lassen.



Ein kleiner Zwischenstopp bei uns im Keller

Veränderung

Wie schon beim Vogel des Jahres das Braunkehlchen beschrieben wurde, ist die Veränderung der Landschaft für viele Tiere, auch das Ende ihres Lebensraums.

Die Veränderung wird kaum wahrgenommen, solange man nicht gezielt in der Natur sich umschaute. Durch die ungebremste Bautätigkeit in Dietzenbach haben sich viele Vogelarten mit den Jahren verabschiedet. Neue, wie die Saatkrähe, sind hier angekommen und fühlen sich wohl.



Noch ist hier alles grün



Sommer 2020

Ein Vogelgebiet war einmal die Brachflächen zwischen der Waldstraße und der Gottlieb-Daimler-Straße. Hier hatte der Neuntöter und das Schwarzkehlchen ihren Lebensraum. Durch die jahrelange Pflegemaßnahmen, wo Bäumen und Hecken entfernt wurden, haben sie dieses Gebiet verlassen.

Rückgang?

Auffallend war in diesem Jahr die geringe Anzahl von Schmetterlingen und Libellen gegenüber den letzten Jahren.

In der Vogelwelt sah es nicht besser aus. Beim Reinigen unserer vielen aufgehängten Vogelkästen im Wald und in der Siedlung, fanden wir kaum ein gut gebautes Nest vor. Eine kleine Mooschicht von ein bis zwei Zentimeter Höhe, mit ein paar Eiern oder Schalen, mehr war oft nicht im Kasten.

7. Rückblick und Aussichten für 2023

2022 war für uns alle außergewöhnlich. Im Naturschutz konnten wir wieder mehr Arbeiten ausführen. Siehe Bericht.

Arbeiten in der Gruppe wurden dann durchgeführt, wenn der Gesetzgeber uns ein Zeitfenster gegeben hatte oder es nicht zu heiß war. Arbeiten und Führungen mit Gruppen konnten man wieder planen und durchführen. Über viele Dinge, was es in diesem Jahr Neues in Dietzenbach zu sehen gab, wurde hier nicht berichtet.

2023 werden wir so weitermachen, wie wir aufgehört haben. Planen werden wir vorläufig nichts, aber unsere alljährlichen Arbeiten, siehe Bericht, werden uns weiter in Bewegung halten.

Pressearbeit

Ohne Pressearbeit kann man die Bürger nicht in dem Maße erreichen, wie es oft erforderlich ist. Hier noch einmal ein Dankeschön an die OFFENBACH-POST für die Veröffentlichung unserer Artikel.

Zum Schluß möchten wir uns bei allen, die uns finanziell und tatkräftig unterstützt haben, an dieser Stelle ganz herzlich bedanken:

**Kolpingfamilie Dietzenbach
Kreisverwaltung Offenbach - Untere Naturschutzbehörde
Stadtwerke Dietzenbach
sowie alle ehrenamtlichen Helfern:
Frau Susan Abdou, Herr Bartke, Herr Wehner, Herr Sponagel und Herr Zimmermann**

Fotos sind von Rudolf Keil

Kontakt: 06074-26296

Mail: keil.rudolf@web.de

Titelbild der Wiedehopf von Ruedi Aeschlimann
Braunkehlchen auf Seite 4 von Marcel Burkhardt



Dieser Jahresbericht wurde am 15.01.2023 von Rudolf Keil geschrieben.